



Mit Begeisterung für unsere Heimatstadt Stadterneuerung Stralsund von 1990 bis 2020

2020 ist ein ganz besonderes Jahr: Wir feiern 30 Jahre die Deutsche Einheit, das 30-jährige Bestehen unseres Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern und 30 Jahre Stadtsanierung in unserer Heimatstadt Stralsund. Eigentlich ein sehr kurzer historischer Moment, wenn man zurückblickt:

1989 befand sich die Stralsunder Altstadt in einem erbarmungswürdigen Zustand. Auf Veranlassung des Bürgerkomitees „Rettet die Altstadt Stralsund“ e.V. wurde am 1. Dezember 1989 ein allgemeiner Abrissstopp für die Altstadt verfügt und der Erhalt der Altstadt hiermit gesichert. Anfang 1990 wurde die Hansestadt Stralsund zusammen mit vier anderen Städten der DDR in das Förderprogramm für „Modellvorhaben der Stadterneuerung“ aufgenommen. Zur Umsetzung dieses Programms wurde am 2. Mai 1990 die Stadterneuerungsgesellschaft Stralsund mbH gegründet. Ein Schwerpunkt der Anfangsphase waren umfassende Sicherungsmaßnahmen an circa 300 Gebäuden, um den fortschreitenden Verfall der wertvollen alten Bausubstanz zum Stillstand zu bringen, erste sichtbare Zeichen der Erneuerung und

damit Hoffungszeichen zu setzen. Somit konnten viele bedeutende Gebäude bis zu ihrer vollständigen Sanierung „überleben“.

Hatte die Altstadt Stralsunds 1990 noch über 6.000 Einwohner, so waren es 1998 nur noch knapp 3.000. Durch die strategischen Sanierungsprogramme „Offensive Altstadt“ wurden Voraussetzungen und Anreize für private Investitionen geschaffen. Einen Höhepunkt erlebte die Altstadtsanierung im Jahre 2002, als die Hansestadt Stralsund in einem bundesweiten Wettbewerb für ihre Sanierungsstrategie „Menschen in die Altstadt“ eine von bundesweit acht Goldmedaillen errang. Im gleichen Jahr wurden die Altstädte von Stralsund und Wismar in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen.

Beispielhaft war die 1993 beginnende Sanierung des einstigen Heilgeistklosters. Mit viel Unterstützung und bürgerlichem Engagement wurde innerhalb kürzester Zeit das Gesamtensemble denkmalpflegerisch und technisch wiederhergestellt.

Die kulturelle Vielfalt trägt einen großen Anteil daran, dass sich Besucher und Einwohner wohlfühlen. Diese Kulturvielfalt gilt es zu bewahren und weiter auszubauen. So wurde zum Beispiel das Theater mit städtischen Mitteln aufwendig saniert. Ziel war es, den Originalzustand aus dem Jahr 1916 weitestgehend wiederherzustellen. Im Februar 2008 wurde das Haus mit zeitgemäßer Ausstattung wiedereröffnet.

oben:
Einweihung des
Spielplatzes in der
Smiterlowstraße



Aufführung des Kinderzirkus Ostsee 'O' lini in der Kulturkirche St. Jakobi

links:
Wasserspiel auf dem
Alten Markt

Mitte:
Hofansicht des Bauamtes/Badenstraße 17

rechts:
Blick in die Kapelle
St. Annen und
Brigitten/Schillstraße
5-7



Das bisher größte strategische Projekt im Rahmen der Stadtsanierung war die Entstehung des OZEANEUMs. Nach einem europaweiten Wettbewerb mit 400 beteiligten Architekturbüros wurde das Museum im Sommer 2008 eröffnet und 2010 zu „Europas Museum des Jahres“ ernannt.

Ein weiteres Herzensprojekt war die Sanierung des Rathauses, Wahrzeichen der Hansestadt Stralsund. In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts als Kaufhaus und Gerichtslaube erbaut, ist es eines der bedeutendsten Kulturdenkmale. Nach zehn umfangreichen Bauabschnitten entstand ein zeitgemäß ausgestattetes Rathaus als Sitz der Bürgerschaft, des Bürgerschaftspräsidenten, der Fraktionen sowie des Oberbürgermeisters. Spektakulär ist der Rathausdurchgang mit Läden und einem Café im Erdgeschoss. Der Rathauskeller mit einer Fläche von 1.300 Quadratmetern ist einer der schönsten und größten gotischen Gewölbekeller im Ostseeraum. Eine glückliche Entscheidung in den 1990er Jahren war die Entwicklung des ehemaligen Klosterensembles St. Annen und Brigitten zu einem Verwaltungsgebäude. Heute befindet sich hier das Ordnungsamt. Die Kapelle im Klosterhof steht für öffentliche Zwecke zur Verfügung und ist Außenstelle des Standesamtes. Eines der wenigen, fast vollständig erhaltenen barocken Stadtpalais der Stralsunder Altstadt ist das Gebäude Ossenreyerstraße 1. Nach jahrelangem Leerstand wurde das stark kontaminierte Gebäude aufwendig denkmalgerecht und barrierefrei saniert. Seit Juni 2011 können Interessierte täglich die Welterbe-Ausstellung im Erdgeschoss und jeden Donnerstag um 16 Uhr den restaurierten Tapetensaal besichtigen.

Eine aktuelle, besondere Herausforderung ist die Restaurierung und Rekonstruktion der Orgel in der Kulturkirche St. Jakobi. 2016 starteten die Restaurierungsarbeiten an der barocken, aufwendig gestalteten Orgel. Im September 2020 soll sie nach jahrzehntelangem Schweigen ihre Stimme zurückbekommen. Die Jakobikirche wurde von 1990 bis 2017 schrittweise

saniert. Die Besucher erleben heute einen einmaligen, historischen Raum, der die Wunden seiner 700-jährigen Geschichte ganz bewusst nicht verschweigt.

Es gäbe noch von unzähligen Projekten zu berichten, zum Beispiel von mehr als 400 privaten Modernisierungsmaßnahmen. Der Alte Markt bekam ein Wasserspiel. Am Altstadtrand entstanden viele Parkhäuser. Die Musikschule erhielt großartige Räume in einem barocken Palais. Das 1730 entstandene Schwedische Regierungspalais wurde für das Bauamt saniert. Das STRALSUND MUSEUM präsentiert das Wikingergold im Original in einer dauerhaften Ausstellung. Auch zahlreiche Spielplätze kamen hinzu.

Stralsund zu einem attraktiven Standort für Wohnen, Arbeiten, Kultur, Freizeit und die Welterbestätte gleichermaßen zu entwickeln sowie die Verbindung der Altstadt zu den umgebenden Wohngebieten und die Naherholungspotenziale weiter zu stärken – dies sind entscheidende Voraussetzungen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Sinne zukünftiger Generationen. Auch in der Zukunft gilt es, Geduld und Beharrlichkeit zu beweisen, um dann mit viel Feingefühl für den „Geist des Ortes“ das richtige Konzept in zeitgemäßer Formensprache zu finden.

Auf den Hafenseln ist noch viel Raum für Ideen und Zukunftsträume. Die Entstehung eines weiteren Parkhauses auf der Schützenbastion befindet sich in der Planung. Die Neugestaltung des Stadtraumes Neuer Markt soll genauso umgesetzt werden wie ein Nutzungskonzept für das Johanniskloster, die Neuausrichtung des STRALSUND MUSEUMs im Katharinenkloster und die Entwicklung des Kampischen Hofes.

Heute leben wieder mehr als 6.200 Menschen in der Altstadt. Insgesamt zählt Stralsund 60.000 Einwohner. Das sind die Ergebnisse enormer Kraft, Leidenschaft und bürgerschaftlichem Engagements.

Beitrag von Christine Peters, Stadterneuerungsgesellschaft Stralsund mbH, Fotos: SES mbH, Fotograf: Christian Rödel